



NEWS

Mövenpick letztmals gehandelt

■ ZÜRICH Der Name Mövenpick verschwindet vom Kurszettel der Schweizer Börse SWX. Nach rund 30 Jahren wurde die Möven-Aktie gestern letztmals gehandelt. Die Inhaberaktie schloss bei 398.50 Franken, die Namenaktie bei 93.10.

Kaffee auf Neunjahreshoch

■ LONDON Spekulative Käufe trieben den Kaffeepreis gestern auf den höchsten Stand seit neun Jahren. Die Tonne Kaffee kostete 1940 Dollar.

BFW: Erster Handelstag im Plus

■ FRAUENFELD Die Aktien der BFW Liegenschaften wurden gestern an der Schweizer Börse SWX mit einer Erstnotiz von 32 Franken gehandelt. Bei Handelsschluss kostete der Titel 32.80 Franken.

UBS stellt Abdeckung ein

■ ZÜRICH Das Aktienresearch der UBS stellt die Abdeckung der Pharmamultis Roche und Novartis ein. Grund sei die Neuverteilung von Ressourcen innerhalb der UBS.

Merrill nimmt Syngenta auf

■ BASEL Die US-Bank Merrill Lynch nimmt die Abdeckung des Agrunternehmens Syngenta wieder auf. Die Bank startet mit dem Rating «Buy» und einem Kursziel von 260 Franken. Als Hauptrisiko für Syngenta sehen die Analysten besonders das Wetter. Gestern notierte die Aktie bei 223.70 Franken.

AGENTUREN: AWP, REUTERS

WIE BITTE?

Was ist ein «Scalper»?

Wo Aktien innerhalb eines Tages grosse Gewinne oder Verluste machen, sind «Scalper» nicht weit. Sie kaufen und verkaufen in kürzesten Abständen, um aus jeder kleinsten Kurschwankung Geld zu machen. Entscheidend sind dabei nicht nur die Bewegungen der Aktienkurse, sondern auch die Kauf- und Verkaufsgebühren. Denn die «Scalper» tätigen täglich Hunderte von Transaktionen. Da kommt es auf jeden Rappen an. Das englische Wort «Scalper» heisst so viel wie Spekulant.

Presented by

Melancholie macht sich breit – im Depot

Fonds Seit Jahresbeginn haben Aktienfonds mit dem Schwerpunkt Portugal am stärksten zugelegt. Bis Ende Jahr dürfte sich das Blatt aber wenden.

Esusébio, Figo, Ronaldo: Fussballstars sind neben Portwein Portugals Exportschlager. Uprplötzlich taucht das «melancholische Land» jetzt auf der Anlegerlandkarte auf. Denn die höchste Rendite im laufenden Jahr erzielten Aktienfonds mit Anlage-schwerpunkt Portugal. Sattete 26 Prozent legten diese 2007 zu (siehe Tabelle). Das zeigt eine Studie des Fondsdaten-Anbieters Lipper. Knapp dahinter liegen Aktienfonds, die in den Philippinen investieren. Schweizer Anleger können davon aber (noch) nicht profitieren. Derzeit ist noch kein entsprechender Fonds zum Vertrieb zugelassen.

Wie die Performances der beiden Aktienklassen einzustufen sind, zeigt ein Vergleich mit dem Weltaktienindex MSCI World. Dieser performte in der-



Portugal: Neben Portwein gefällt zur Zeit auch der Aktienmarkt.

DIE BESTEN FONDS-ANLAGEKLASSEN		
Fondsname	Performance in % seit 1.1.2007	5 Jahre
Equity Portugal	26.0	19.1
Eq. Philippinen	25.8	16.0
Equity Brasilien	24.3	25.4
Equity Malaysia	23.8	6.3
Equity China	22.5	19.2

QUELLE: LIPPER

DIE SCHLECHTESTEN FONDS-ANLAGEKLASSEN		
Fondsname	Performance in % seit 1.1.2007	5 Jahre
Equity Japan	-8.2	3.0
Bond Japan	-4.0	6.3
Money Mar. JPY	-3.9	-6.5
Bond CHF	-3.8	-0.4
Bond SEK	-3.1	2.9

QUELLE: LIPPER

selben Zeitspanne über dreimal schlechter. Insgesamt legten die Top 5 der 247 Lipper-Fondskategorien seit Jahresbeginn zwischen 22,5 und 26 Prozent zu, die schlechtesten

fünf verloren dagegen zwischen 2,8 und 8,2 Prozent.

Bis Ende Jahr dürfte die Anlageklasse Portugal wohl abgelöst werden. Denn in der Gunst der

Schweizer Anleger stehen derzeit eher Themenfonds (Energie, Rohstoffe). Das zeigt ein Blick auf die Fondsinformation fund-info.com.

Hongkong-Fonds dürften Portugal bald überflügeln

Dominik Irrniger, Leiter Fondsresearch bei der Zürcher Kantonalbank, favorisiert trotzdem Regionen: «Fonds in Emerging Markets wie Osteuropa und Asien haben nach wie vor Potenzial.» Eine Einstiegsmöglichkeit bietet sich in Hongkong. Sollten dereinst chinesische Anleger die rechtlichen Hürden überspringen und in Hongkong investieren dürfen, wird das für mächtig Schub sorgen. Mit dem «Hong Kong Equity»-Fonds von Schroder können Anleger bereits profitieren. In den letzten drei Jahren legte der Fonds 153 Prozent zu. Ueli Kneubühler

Im Pharma-Streit steht es 1:0 für Israel

Novartis Die erste Runde im Knatsch um Lotrel geht an Teva: Der Generikahersteller darf sein Nachahmerprodukt weiter verkaufen. Der Entscheid schmerzt den Schweizer Multi.

Der Entscheid ist gefällt: Der israelische Generikahersteller Teva darf das Nachahmerprodukt des Blutdrucksenkers Lotrel wieder ausliefern – und wird dies auch umgehend tun. Für Novartis bedeutet dies Konkurrenz auf dem US-Markt. Der Basler Pharmamulti hat angekündigt, die Patentrechte für den Blockbuster Lotrel weiter zu verteidigen.

Zudem soll in den USA über die Novartis-Tochter Sandoz auch ein eigenes Lotrel-Generikum eingeführt werden.

Gewinnprognose nach unten revidiert

Bei der Publikation der Halbjahreszahlen am 17. Juni will Novartis einen aktualisierten Ausblick auf das Gesamtjahr geben – dieser muss allenfalls nach unten angepasst

werden. Die Bank Vontobel hat die Gewinnprognose für 2007 bereits um 4,3 Prozent gesenkt. Zudem sieht der Vontobel-Analyst Karl-Heinz Koch den fairen Wert der Novartis-Aktie nur noch bei 93 Franken (zuvor: 96 Franken).

Auch Merrill Lynch und Rahn & Bodmer senken nach dem negativen Entscheid das Kursziel für den Pharmatitel. An der

Börse ist die Reaktion gnädig ausgefallen: In einem sinkenden Markt hat die Novartis-Aktie gestern 0,6 Prozent verloren.

Kaum besser hat sich der Konkurrent Roche gehalten: Es resultierte ein Minus von 0,4 Prozent. Fies, obwohl sich CEO Franz Humer an einer Pressekonferenz in Paris positiv geäussert hat. Der Start ins Jahr sei für Roche «super» verlaufen. AO